

Turnen & Sport & Spiel

Tagung des Gau Erzgebirge im V. M. S. V.

Am gestrigen Sonntag fand in Bietersfeld der ordentliche Sonntag des Gau Erzgebirge unter zahlreicher Beteiligung der Vereine statt. Die Jahresberichte fanden alle einstimmige Genehmigung und die einstimmige Wiederwahl der einzelnen Vorstandsmitglieder zeigte davon, daß der Gesamtgauvorstand im verflochtenen Geschäftsjahr eine sehr ersprießliche Arbeit für die Bewegung innerhalb des Gaues geleistet hat. Die Zusammensetzung ist folgende: E. Fieder-Grünhain, 1. Vorf., A. Strobel-Aue, 2. Vorf., E. Flemming-Lauter, Geschäftsführer, P. Ober-Kuerhammer, 2. Schriftführer, Kreis-Vöhring, Kassierer, Ruth-Jandry, 1. Beisitzer, Schletter-Thalheim 2. Beisitzer, dazu kommen noch der Schiedsrichter sowie Jugendobmann. Der Leiter der Schiedsrichterangelegenheiten ist Schöniger-Aue, während der Jugendobmann nach der Sitzung des Jugendausschusses dem Gauvorstand bekannt gegeben wird. In den Wählerlistenwahl wählt man Dr. Becker, Aue, Neubert, Koffberg, Hempel und Baumann, sämtlich vom Sportv. Sturm Bietersfeld. Der Jugendausschuss setzt sich zusammen aus: Baumann-Aue, Wunderlich-Bietersfeld, Taube-Lauter, Goldhan-Bernsdorf und Dübner-Grünhain. Als Gaupresswart wurde Dr. Becker-Aue gewählt. Unter dem Vorsitz des Herrn E. Richter-Aue bildete sich während der Tagung aus den verschiedenen Vereinsvertretern ein Ausschuss, der nach eingehender Aussprache den bisher sich um die Sportbewegung innerhalb des Gaues sehr verdientvoll gemachten Mitgliedern die vom Gau gestiftete Ehrennadel überreichen ließ. Unter kurzen aber markigen Worten erhielten aus der Hand des Herrn Richter als erste A. Strobel-Aue, E. Fieder-Grünhain und E. Flemming-Lauter diese sehr kunstvoll gearbeitete Ehrennadel. Außerdem soll diese Auszeichnung auch dem verdienstvollen früheren Führer unserer Bewegung Herrn Paul Behler-Bernsdorf sowie auch dem Ehrengauvorstandsmitglied H. Bauer-Weidau zuteil werden. Nach Aufstellung und Genehmigung des Haushaltsplanes für 1925/26, Erledigung einiger Anträge usw. fand die sehr harmonisch verlaufene Tagung gegen 4 1/2 Uhr ihr Ende. Erwähnt sei noch, daß der nächste Tagungsort Kuerhammer ist, wo vorwiegend auf der neu geschaffenen idyllisch gelegenen Sportplatzanlage des VFR. Kuerhammer ein Propagandaspiel stattfinden soll.

Fußball.

Propaganda-Fußballwettkämpfe auf der Wälderwiese.

Von dem besten Wetter begünstigt und vor einer sehr stattlichen Zuschauermenge eröffnete unser heimischer Sportv. Memannia vergangener Sonnabend erstmalig auf der Wälderwiese die neue Spielzeit. Den Reigen eröffnete die 2. Elf gegen die gleiche vom Planitzer Sportklub, welche sich aber überraschend dem schnelleren Spiele der Gäste mit 3:0 geschlagen bekennen. Tatsächlich und technisch stand Memannia den Planitzern nicht nach, nur war der Sturm vor dem Tore zu zaghaft, es wurden mitunter die sichersten Sachen ausgelassen. Der für die 1. Mannschaft wohl ab 30. August in Frage kommende Richter, welcher bei diesem Spiele den Posten des Mittelstürmers inne hatte, fand bei seinen Nebenleuten mit seiner schnellen, taktisch sehr guten Spielweise nicht das nötige Verständnis und blieben deshalb auch die Erfolge aus. Erwähnenswert ist wohl, daß der als Ersatz spielende Junioren-Verteidiger seinem Partner Georgi nichts nachstand und auch der erstmalig tätige Rechtsaußen Wehlhorn bewährte sich glänzend. Von beiden wird man noch viel zu erwarten haben. Die beiden ersten Mannschaften von Memannia und Vöhring zeigten einen ganz hervorragenden Sport. Was Memannia in bezug auf Kombinations- und Stellungsspiel etwas über war, erlebte Vöhring durch einen vorbildlichen Eifer. Die äußere faire, schnelle und von krasser Disziplin durchwehte Spielweise beider Mannschaften stempelte das Spiel im wahren Sinne des Wortes zu einem Propagandaspiel. Die auch hier erstmalig eingestellten Junioren Schwarz und Welter bei Memannia fügten sich in den Rahmen sehr gut ein und konnten mit ihrer Spielweise neben den altbewährten Kräften der Mannschaft außerordentlich gefallen. Das Resultat von 3:2 für Memannia entspricht dem Spielverlauf. Am Sonntag weichte die 2. Elf in Grünbach und erzielte gegen die

bortige 1. Mannschaft vom VFR. ein ehrenvolles 4:4. Die 2. Memannia vollbrachte dort eine sehr anerkanntswerte Leistung, indem es ihnen gelang, 10 Minuten vor Schluß, wo das Spiel 4:1 für Grünbach stand, den Ausgleich zu erzielen. Die Junioren- und Knabenspiele endeten in Aue gegen den Oelsnitzer Ballspielklub wie folgt: Mem. 1. Junioren — Oelsnitzer Ballspielklub 1. Junioren 4:0, Mem. 2. Junioren — Oelsnitzer Ballspielklub 2. Junioren 0:11, Mem. Knaben — Oelsnitzer 1. Jugend 1:2.

16-Klasse Gau Mittelachsen.

In Döbenstein-Grünthal: VFR. 0:0 — FC. Weiba (Thür.) 0:3.

In Mittweida: FC. 1899 — VFR. Dresden 3:1.

In Oberfrohna: VFR. — Tanne Thalheim 2:2 (Sonntag), VFR. — Sportverein Hartmannsdorf 3:1 (Sonntag).

In Limbach: SC. — Sportv. Hartmannsdorf 3:3 (Sonntag).

In Obergroßhain wurden beim Pokaltourier der Sportvereinigung folgende Resultate erzielt: VFR. Chemnitz — SC. Hartau 4:2, Sp. u. V. Plauen — VFR. Leipzig 2:7, Sportverein Obergroßhain — SC. 0:0 Leipzig 3:4.

In Weidau: VFR. — VFR. Auerbach 2:2. SC. — SC. Planitz 1:1.

In Glauchau: VFR. — Spielb. Falkenstein 4:1.

In Riesa: SC. — VFR. Leipzig 4:11!

In Erfurt: Spielb. — 1. Sportv. Jena 4:0!

In Leipzig: Fortuna — Hertha SC. Berlin 5:1, Spielvereinigung — Wacker 0:3, T. u. V. — VFR. 4:11!

In Dresden: Guts-Muts — Brandenburg 0:1 (Sonntag), Spielvereinigung — SC. 3:0, SC. Blasewitz (2. Kl.) — Postel-Sp. Chemnitz 3:3.

In Halle: Wacker — Guts-Muts Dresden 2:3.

Weitere auswärtige Resultate.

In Chemnitz: National — VFR. 3:4 (Sonntag), Preußen — Sp. u. V. Plauen 0:2 (Sonntag), VFR. — SC. Hartau 4:2 (Sonntag), Preußen — Victoria Eintracht 3:2 (Sonntag).

Süddeutsche Ergebnisse.

In Nürnberg: VFR. (früher Nürnberger FC.) — Spielb. Fürth 2:3.

In München: Wacker — Vöhring Ludwigschafen 3:0.

In Frankfurt: Eintracht — Kurpfälzischer Kassel 4:2, Fußballsportverein — Spielb. Wäldheim 4:2.

Berliner Fußball.

VFR. Brandenburg — SC. Wiesbaden 1:1, Norden: Nordwest — Union Altona 2:2, Tennis Borussia — 1. FC. Nürnberg (deutscher Meister) 2:2, Spandauer SC. — Union Altona 3:3.

Erzgebirgsturngau (D. L.)

Gauschwimmfest.

Daß das Turnerschwimmen im Gau sich gut entwickelt, ist erwiesen, denn am Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. August hält der Gau bereits sein 2. Gauschwimmfest ab. Als Festort ist Vöhring gewählt worden. Der Turnverein Vöhring verbindet mit dem Gauschwimmfest die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Es wird diesmal bereits am Sonntag früh um 9 Uhr im Vöhringer Stadtbade mit dem Wettschwimmen begonnen. Am Sonnabend findet im „Deutschen Haus“, Vöhring, Kampfrichterprüfung statt. Anschließend findet daselbst dann Kommerz statt und Ehrungen anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Turnvereins Vöhring (D. L.) — Zu den Wettkämpfen haben sich auch Teilnehmer aus dem Kreis (Freistaat Sachsen) gemeldet, und zwar aus Chemnitz, Leipzig und Borna. Sonst liegen 200 Meldungen vor. Begonnen werden die Wettkämpfe Sonntag früh 9 Uhr mit Knaben-Mädchen-, Jugend-, Turner- und Turnerinnen-Brustschwimmen, Sprünge. Dann erfolgen noch am Vormittage Prüfungen zum Turn- und Sportabzeichen im 300-Meter-Schwimmen. Den Nachmittag beginnt man um 1 Uhr mit einem Festzug. Anschließend Massenvorführung (Frei-

übungen), Vorführung des Wett- und Schauschwimmens, Teilerlöschungen, Kleberschwimmen usw. Auch findet eine Schüler-Stalets 5mal 10 Meter statt. Zum Schluß folgen Wasserballspiele. Um sechs Uhr Siegerverhandlung, Lösung aller Turner und Turnerinnen am 9. August: Gauschwimmfest in Vöhring. 2. Gaupriv. Steudel.

16. Sächsisches Bundesfest in Annaberg.

Am Sonnabend trafen etwa 2500 auswärtige Regler in Annaberg ein. Den Auftakt der Reglerwoche bildete der Begrüßungsabend in der großen Festhalle. Der Vorsitzende des Festausschusses hieß die Teilnehmer mit einem kräftigen „Gut Holz!“ willkommen. Der Vorsitzende des Sächsischen Reglerbundes, Karl Schneider-Dresden, begrüßte gleichfalls alle auf das herzlichste. Auch Bürgermeister Dr. Klein-Annaberg sprach herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes im Namen der beiden sächsischen Körperschaften und hoffte, daß die Bürger der Annaberg herzlichste Gastfreundschaft entgegenbringe. Der Ehrenvorsitzende des Deutschen Reglerbundes, Oscar Thomas-Dresden, sprach im Auftrage des in Mainz weilenden geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutschen Bundes, Paul Schindl. Er erinnerte daran, daß es sich gegenwärtig gerade zum 40. Male jähre, daß am 8. Juni auf Anregung des Reglerclubs Sandhausen in Dresden der Deutsche Bund gegründet worden sei. Er wünschte, daß der Sächsische Bund die stärkste Stütze des Deutschen Bundes sei und verband damit die Bitte um Treue zum Deutschen Bund. Sein Gut Holz! galt dem Sächsischen Reglerbunde.

Anschließend erfolgte die Bannerweihe des 1892 gegründeten Reglerverbandes Annaberg.

Am Sonntag brachte der Wekruf alt und jung auf die Beine. Das Gaupriegergebnis bildete der Festzug, der sich um 11 Uhr vom Festplatz aus in Bewegung setzte.

Unmittelbar darauf erfolgte die offizielle Eröffnung des 16. Sächsischen Bundesfestes in der Festhalle. Sie vollzog sich im Ansehensraum, wo zunächst der Annaberg-Festvorsitzende Max Dinkel die Festteilnehmer nochmals herzlich willkommen hieß und für die zahlreiche Teilnahme dankte. Das Festspiel auf der Bahn wird vom 8. bis 9. August täglich von vormittags 8 Uhr bis nachts 12 Uhr stattfinden.



So hat mancher schon mit banger Sorge gefragt, wenn er unter Dolkten und Sorgen des Alltags die Kräfte erschöpfen, die Energie verlassen fühlte. Und doch möchten wir alle der Mühsal des Lebens und den zunehmenden Jahren zum Trost Jugendfrische und Lebensmut behalten! Es liegt nur an uns, den rechten Weg zu diesem Ziele zu wählen. Genießen Sie täglich das überaus herrliche, wohlwollende Köstliche Schwarzbier. Das echte Köstliche Schwarzbier ist zu haben bei: Oskar Köhler, Bierhandlung, Meißnerstraße 6, D. Heiser, Bierhandlung, Mosauerstr. 4, Max Drmsch, Bierhandlung, Goethestraße 3, Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 33b, Tel. 765, oder in allen durch Schilber und Platze fernläufigen Geschäften. Man verlange nicht irgend ein Rühr- oder Kräftbier, sondern das echte Köstliche Schwarzbier mit dem geschäftlich geschützten Wappen-Bild, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Winterfeld. Copyright by Greiner & Co., Berlin W 30. (34. Fortsetzung.)

Und er tat das Wahnsinnige und stieg hinauf. Langsam — tastend — Zoll für Zoll. An altem Kiefernstrumpf und verdorrtem Heldekraut sich haltend, tastend mit den äußersten Fußspitzen nach jedem kleinsten Vorsprung. Bis sein Fuß sie berührte, bis er neben ihr hing — leuchtend — in Schweiß gebadet.

Über was nun?

Kaum daß seine Hände, seine Füße einen Stützpunkt fanden, wo er sich einkrallte in das bröckelnde, riefelnde Gestein. Wie sollte er sie aufheben, halten, — der sich selber kaum hielt?

Da fühlte er plötzlich etwas gegen seine Schulter schlagen. Iesse, klatschend, wie ein nasses Seil.

Von oben aber rief Ernst:

„Seil dich an — es ist fest — wir haben es um die Buchen gebunden.“

Da fühlte er die Schlinge und hing sich hinein und schwebte frei zwischen Himmel und Erde.

„Tiefer,“ rief er durch den Wind — „tiefer!“

Da ließen sie ihn herab, bis er in Schulterhöhe war mit Lies.

Als er sie aufnahm in seine Arme — schwernach — eiskalt — fielen volltönend Kliefen, Erde und Dornen, daran sie gehangen, in die Tiefe.

Da zogen sie ihn hoch da oben — viele unsichtbare Hände.

Wie langsam das ging, wie furchtbar langsam!

Wie das Seil einschneit in seine Finger, daß sie bluteten! Wie schwer Lies war in den nassen Kleidern, wie regungslos und fest und kalt! —

Der Regen hatte nachgelassen. Nur langsam tropfte es von den nassen Buchenzweigen. Neben die alte Steinbank hatte er sie auf die Erde gelegt. Er konnte nicht mehr. Wäre Ernst nicht gekommen mit dem Seil und den Männern, Knut Rainer hätte es nicht mehr schaffen können.

Neben seinem Weibe auf der nassen Erde kniete Knut, auf der anderen Seite Ernst. Die kalten erstarrten Glieder rieben sie ihr — die Brust — die Stirn, — wortlos — fiebernd.

Um sie herum mit Hackeln die Männer von Milmer. Was für rote gespenstliche Lichter die Hackeln warfen auf die weißen Gesichter, auf die geschlossenen Augen! Über sie rührte sich nicht. Da hob Knut sie auf und trug sie herein — wie ein kleines Kind — wortlos, mit knirschenden Antenn. Schwelgend, die Köpfe tief gesenkt, gingen sie alle hinterher. Dann, als Mutter und Ellen sie entkleidet, in heiße Lächer gewickelt und ins Bett gelegt als Ernst alle seine ärztlichen Anordnungen gegeben und sich wohl eine Stunde um sie bemüht — ohne Erfolg — legte es sich wie eine schwere dunkle Wolke auf alle. Sie konnten es nicht glauben — konnten es einfach nicht.

Immer noch rieb Knut ihre eiskalten Hände in namenloser, tödlicher Angst.

Da schlug Lies Rainer die Augen auf — müde — suchend — fragend.

Sie hatten es alle gesehen und weinten auf — in heissem, namenlosem Glück.

Lies Augen suchten Knut. Der hatte sich über sie gebeugt in maßlosem Jubel.

„Knut — sag mir, — habe ich — das alles nur geträumt? — Wo ist Ellen?“

Da ließ Ernst alle hinausgehen und erzählte ihr und Knut, was er von Gisela mußte und von Ellen und

Römer, und wie alles gekommen. Wie all die häßlichen, falschen schwarzen Schatten sich hineingedrängt in ihr großes Glück.

Sie aber hielt die ganze Zeit fest, fest ihres Mannes braune Hand. Dann zog sie sie an die Lippen.

„Vergiß mit, Knut, daß mein Glaube an dich nicht größer war als meine Liebe. Aber nun ruht mir Ellen.“

„Morgen,“ sagte Ernst, „heut mußt du diesen heißen Tee trinken und dann schlafen. Und du, Knut, mußt dir vor allen Dingen die nassen Kleider ausziehen, komm.“ —

24. Kapitel.

Als Ernst gesehen, daß Lies seine ärztliche Hilfe nicht mehr brauchte, fuhr er am anderen Morgen möglichst ab. Auf seine Schweizer Erholungsreise, wie er sagte. Ohne Abschied von Gisela zu nehmen, — ohne auch nur einmal nach ihr zu fragen. Gisela hatte die ganze Nacht nicht geschlafen, sie konnte die furchtbaren Worte ihres Mannes nicht vergeffen. Unaufhörlich gingen sie ihr nach, unaufhörlich — unermüdet.

Als sie hörte, daß es besser wurde mit Lies, war sie hinausgegangen, der aufgehenden Sonne entgegen. Unten am Meeresstrand saß sie, wo ihr die Wellen sanft die Füße neigten. Auf das weite, heute so stiegelklare Wasser starrte sie. Was hatte Ernst heute Nacht gesagt? Daß sie sein Glück gerettet — daß er sie verachte — daß —

In ihr brandete es — ein mächtiges, ungeahntes Etwas, das sie tot und gefordern gemeint in ihrem Herzen, war sich geweckt worden heute nacht durch ihres Mannes Wort, der sonst nie ein hartes Wort zu ihr gesprochen — ihres Mannes verachtender Blick. Geweckt aus todesähnlichem Schlaf war dies Etwas durch Lies Rainers wahnsinnige Tat.

(Fortsetzung folgt.)